

20 PLUS MINUS



Verena Flaig

Die 24-jährige Köchin mag es einfach, aber lecker

Foto: Susanne Kern

„Kreativ austoben“

Warum haben Sie sich für den Beruf der Köchin entschieden?

Nach dem Abitur wollte ich nicht studieren, sondern mich kreativ austoben. Und Kochen war schon immer eine Leidenschaft von mir.

Haben Sie eine Spezialität?

Besonders Spaß machen mir Desserts. An den Grundcremes kann man viel variieren und mit Gewürzen experimentieren.

Gewürze in den Nachtisch?

Ja, zum Beispiel Zimt und Anis, damit kann man auch im Sommer eine leichte Creme verfeinern.

Und was ist Ihr Lieblingsdessert?

Pannacotta, in allen Varianten. Er ist zwar ganz einfach, aber lecker.

Wie geht es nun für Sie nach dem Abschluss weiter?

Ich bin noch am Suchen. In meinem Ausbildungsbetrieb will ich nicht bleiben. Das stand für mich von vornherein fest. Ich will neue Erfahrungen sammeln und etwas anderes sehen.

Soll es die gehobene Küche sein?

Eher nicht. Zwar koche ich gern mit hochwertigen Produkten, aber Gourmetschäftigkeit bedeutet einen Arbeitstag von 13 Stunden. Das ist eher nichts für mich. Ein bisschen was vom Leben möchte ich auch noch für mich haben.

Fragen von Marko Belser

Gute Aussichten in der Gastronomie

386 Auszubildende des Hotel- und Gaststättengewerbes in Stuttgart haben ihren Abschluss in der Tasche

Auf in eine vielversprechende Zukunft: Derzeit bilden 2000 gastgewerbliche Betriebe in Baden-Württemberg rund 10 000 junge Menschen aus. 386 Auszubildende aus Stuttgart haben am Dienstag ihr Abschlusszeugnis erhalten. Ihre Jobaussichten sind ausgezeichnet – in einer Branche, die laut Verband „nur Vollbeschäftigung kennt“.

VON MARKO BELSER

Auf riesigen Platten sind gerauchte Forellenfilets und Carpaccio von der Spanferkelstülze angerichtet. „Heute muss man natürlich ganz vorne dabei sein“, sagt Frank Berner, Chef der kalten Küche im Vaihinger Hotel Fontana. Denn heute ist geballtes Fachwissen vertreten. Im Nebenraum werden den Auszubildenden des Hotel- und Gaststättengewerbes ihre Abschlusszeugnisse überreicht. 386 junge Menschen haben in diesem Jahr in Stuttgart ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Im ganzen Land gibt es derzeit rund 10 000 Auszubildende. Das sind 300 Ausbildungsverträge mehr als im vergangenen Jahr. Damit bestätigt sich die positive Tendenz der letzten Jahre. Und noch sind einige Ausbildungsstellen im Gastgewerbe unbesetzt.

Wer nach der Ausbildung von seinem Betrieb nicht übernommen wird, muss nicht traurig sein. Aus Sicht von Inge Klotzsche, Vorsitzende der Kreisstelle Stuttgart des Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga), ist in der Gastronomie eine Übernahme gar nicht unbedingt erstrebenswert. „Man profitiert viel mehr, wenn man möglichst viele Betriebe kennenlernt.“ Zudem sind die Aussichten auf eine Anstellung in der Branche generell sehr gut. Eine gewisse Flexibilität vorausgesetzt, sei Arbeitslosigkeit im Gastgewerbe noch kein Thema, sagt Klotzsche. Die Branche kenne eigentlich nur Vollbeschäftigung. „Schließlich gibt es im Gastgewerbe naturgemäß keine Jobverlagerung ins Ausland“, begründet sie.

Neben der Quantität stimmt auch die Qualität. Immerhin sei Baden-Württemberg die Region mit den meisten Michelin-Sternen,



Anstoßen auf den Abschluss: Das Hotel- und Gaststättengewerbe hatte Grund zum Feiern

Foto: Susanne Kern

sagt Bernd Engelhardt von der IHK Stuttgart. Hieraus würden sich gute Chancen auf eine große Karriere ergeben. Doch wer groß rauskommen will, muss auch viel investieren – vor allem Zeit. Davon kann die 19-jährige Lisa Wagner aus Stuttgart ein Lied singen. Die angehende Hotelfachfrau sieht

aber das Positive in den gewöhnungsbedürftigen Arbeitszeiten: „So lernt man, wer seine wirklichen Freunde sind.“ Arbeiten bis in die Nacht stört sie nicht weiter, sie sowieso kein Frühaufsteher.

Auch der gleichaltrige Sven Lacher hat sich an die Arbeitszeiten gewöhnt. Der

Stuttgarter hat im Hotel Fontana Koch gelernt, unter anderen bei Frank Berner. Für den Koch ist bei der Ausbildung das wichtigste, „die Liebe zum Beruf zu vermitteln“. Dies ist ihm bei Sven Lacher offenbar gelungen. „Ich koche mit Herz und Leidenschaft“, sagt der ehemalige Auszubildende.

Der Geschichte ein Gesicht geben

Plakat-Ausstellung im DGB-Haus erinnert an politisch engagierte Frauen

Vor einhundert Jahren trafen sich in Stuttgart Frauen aus verschiedenen Ländern auf Einladung von Clara Zetkin zum ersten internationalen sozialistischen Frauenkongress. Eine Plakat-Revue unter dem Titel „Frauen und linke Politik“ erinnert jetzt im DGB-Haus an den Startschuss der Frauenpolitik in Deutschland.

VON STEFFEN ROMETSCH

Mehr als 80 historische Plakate mit politischen Motiven haben die Schwäbisch-Hallerin Heidi Scharf, Roswitha Ehinger aus Bad Cannstatt und Uwe Bordanowicz aus Bruchsal für die Ausstellung zusammengetragen.

Alle drei können aus einem großen Fundus schöpfen. So nennt Uwe Bordanowicz alleine 850 Plakate sein Eigen. „Briefmarken sammeln wäre platzsparender“, sagt er schmunzelnd. Doch abgesehen davon geht es ihm nicht um den monetären Wert seiner Sammelobjekte, sondern um deren inhaltliche Aussagekraft. Mit einem Poster für eine 1.-Mai-Kundgebung in Ludwigsburg hat seine Sammelleidenschaft vor 35 Jahren ihren Lauf genommen.

Die Plakate sind für ihn auch ein Dokument politischer Willensbildung und können nicht zuletzt deshalb Mahnung und Ansporn für zukünftige Generationen sein. „Ich will gesellschaftliche Entwicklungen

präsent halten und die politische Plakatkunst bewahren“, beschreibt er seine Motivation. Darüber hinaus sind die Plakate Zeitzeugnisse deutscher Geschichte und für Bordanowicz schon allein deshalb erhaltenswert. „Geschichtslosigkeit ist auch Gesichtslosigkeit“, betont der Gewerkschafter.

Außerdem könnten in Ausnahmefällen aus Plakataktionen regelrechte politische Bewegungen entstehen, sagt Bordanowicz und verweist auf die Plakate mit dem Slogan „Samstags gehört Papa mir“. Mit dieser Kampagne haben die Gewerkschaften in den fünfziger Jahren für den arbeitsfreien Samstag und die Einführung der 40-Stunden-Woche gekämpft.

Neben Plakaten der Frauenbewegung zielen Motive zu Ostermärschen, 1.-Mai-Kundgebungen und Frauentagen die Wände im Lichthof des Gewerkschaftshauses. „Sklavin oder Bürgerin?“ ist ein Plakat überschrieben, mit dem sich eine Initiative für die Gleichberechtigung der Frauen stark macht. „Nieder mit dem Abtreibungs-Paragrafen!“ fordert ein anderes Motiv.

Die Plakat-Ausstellung ist Teil der Veranstaltungsreihe „100 Jahre internationaler Sozialistenkongress Stuttgart“. Zu sehen ist die Schau im DGB-Haus, Willy-Bleicher-Straße 20, noch bis zum Freitag täglich von 10 bis 18 Uhr.



Louis, 7 Jahre

Foto: Felix Sauter

Am liebsten Schleifen

50 verschiedene Berufe werden in der Kinderspielstadt Stutengarten ausgeübt. Wir sprechen täglich mit einem Kind über die Berufswahl und die Erfahrungen.

Louis, warum wolltest du gerade diesen Beruf machen?

Ich bin hier Schreiner geworden, weil ich gerne mit Holz arbeite.

Ihr habt viele Aufgaben in der Werkstatt...

Ja, am besten gefällt mir aber das Schleifen.

Ihr habt schon Bänke und Würfel gebaut.

Was war denn dein größter Auftrag?

Das war einen Bauchladen für die Besenwerkstatt zu bauen.

Wenn du einmal erwachsen bist, willst du dann auch Schreiner werden?

Nein, wenn ich einmal groß bin, will ich eigentlich Naturforscher werden.

Fragen von Franka und Viola



Formation in Schwarz will Lust aufs Lesen machen

Foto: Leif Piechowski

Rätsel ohne Lösung

Düstere Formation will Kinder für Bücher begeistern

In andächtiger Formation schritten gestern Abend zehn schwarz gekleidete Gestalten von der Königstraße bis zum Schlossplatz. Was das sollte, wusste keiner so genau. Von belustigt bis beängstigt reichten die Reaktionen der Passanten.

Im bunten Treiben auf der Königstraße fielen sie so sehr nicht aus dem Rahmen, die so genannten Weelords in ihrer schwarzen Bekleidung. Ein junger Mann war sogar so vertieft in sein Mobiltelefon, dass er einfach durch die Gruppe durchlief. Wieder andere Fußgänger fanden die künstlerische Darbietung „sehr amüsant“, andere schickten der Truppe ein verständnisloses „Aha“ hinterher. Eine Gruppe von Touristen zückte ganz begeistert ihre Fotoapparate und lächelte. Einem Saxofonisten stahl die Formation nur für wenige Tastenriffe die Show.

Die Lösung des schwarzen Rätsels allerdings blieb und bleibt verborgen. Genauso

wie die Initiatorin der düsteren Formation, die gerne anonym bleiben möchte. Nur so viel verrät die 33-Jährige aus Böblingen: dass sie neugierig machen möchte. Neugierig worauf? Auf die Lösung des Rätsels, die sie nach weiteren Spaziergängen der zehn Schüler, Schauspieler und Bekannten in zwei bis drei Monaten bekanntzugeben plant.

Die Weelords sollen in jedem Fall beängstigend wirken und zeigen, wie es im Inneren von Menschen aussehen kann. Speziell in den Köpfen von Kindern, die zu lange an Spielkonsolen zocken. Die Mission der Autorin: Kinder sollen mehr Bücher lesen. Dazu müssten Verlage ihre Werbestrategie ändern, findet sie, und Kinderbücher lebendig werden lassen. So wie die Autorin selbst mit ihren Fantasiegestalten, die durch die Straßen gehen und große Fragezeichen hinterlassen.

Sabrina Wendling

Jetzt endlos surfen & stundenlang telefonieren!



Internet Flatrate

• Inkl. DSL 2000 Anschluss

+



120 Freiminuten/Monat!

• Im Telekom Festnetz
• Inkl. Grundpreis für Standard Anschluss

Call & Surf Basic monatlich nur

34,95 €¹

Paketpreis inkl. DSL- und Telefonanschluss!

Ihre T-Punkte in Stuttgart:

- Hauptstraße 23
- Königstraße 2
- Königstraße 1B
- Königstraße 35
- Marienstraße 7
- Marktstraße 39
- Schulstraße 9
- Stuttgarter Straße 57
- Unterländer Straße 45

Alle T-Punkte finden Sie unter www.telekom.de/angebote



1) Call & Surf Basic/Standard kostet monatlich 34,95 €. Call & Surf Basic/IDN 38,95 €. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Monatlich 120 Freiminuten mit Call & Surf Basic/Standard bzw. 240 Freiminuten mit Call & Surf Basic/IDN für die ersten City- und Deutschlandverbindungen (keine Online- und Mobilfunkverbindungen) im Telekom Festnetz. Ab der 121. bzw. 241. Verbindungsminute 1,5-4,6 Ct./Min. Einmaliger Bereitstellungspreis für neue Telefonanschlüsse 59,95 €, für DSL 99,95 €, entfällt bis zum 30.09.2007. Paketangebot ist in vielen Anschlussbereichen verfügbar. Bei Verbindungen in Netze einzelner Anbieter erfolgt ein Zuschlag von 0,21 Ct./Min. Obderr von Ihnen gewählte Anschluss bei einem solchen Anbieter liegt, erfahren Sie unter 0800 33 09576. Ggf. zuzüglich Versandkosten für das DSL-Modem in Höhe von 6,99 €.